

## Protokoll der Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW am 18. März 2014 an der Universität zu Köln

### „Aspekte der praktischen Umsetzung des Referentenentwurfs zum Hochschulzukunftsgesetz NRW“

- öffentlicher Teil -

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 14:30 Uhr

Moderation: Dr. Anja Vervoorts

Protokoll: Silke Tölle

Eine Liste der TeilnehmerInnen ist in Anlage A beigefügt.

---

Dr. Anja Vervoorts begrüßt die Teilnehmerinnen der Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW und stellt die Tagesordnung des öffentlichen Teils vor.

- - -

#### **TOP 1 Begrüßung**

Prof. Dr. Anja Steinbeck, Prorektorin für Planung, Finanzen und Gender der Universität zu Köln begrüßt die Anwesenden und berichtet, dass es das Prorektorat seit vier Jahren gibt und seit drei Jahren das Referat für Genderqualitätsmanagement, die gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten viele Maßnahmen angestoßen haben.

Annelene Gäckle, Gleichstellungsbeauftragte der Universität zu Köln, begrüßt die Teilnehmerinnen der Veranstaltung, anschließend heißt Annegret Schnell im Namen der Sprecherinnen alle Gäste zur Tagung und Mitgliederversammlung willkommen und dankt der Universität zu Köln für die Ausrichtung der Veranstaltung.

Silvia Boßmann, Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Forschung (MIWF) NRW, berichtet kurz über aktuelle Themen und Entwicklungen im MIWF. Die Ergebnisse des Gender-Kongresses 2014 werden einfließen in Überlegungen zur Weiterführung des „Landesprogramms für geschlechtergerechte Hochschulen in NRW“. Bezüglich des Professorinnenprogramms II berichtet Frau Boßmann von einer zögerlichen Teilnahme der Hochschulen und bittet um Rückmeldungen über mögliche Hindernisse. Die Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) NRW laufe weiterhin.

#### **TOP 2 Aspekte der praktischen Umsetzung des Referentenentwurfs zum Hochschulzukunftsgesetz NRW**

Prof. Dr. Joachim Goebel, MIWF NRW, dankt für die Einladung und die Stellungnahme der LaKof NRW zum Referentenentwurf zum Hochschulzukunftsgesetz (HZG) und referiert anschließend über „Geschlechtergerechtigkeit im Hochschulzukunftsgesetz.

Kaskadenmodell – Gremienbesetzung“. Herr Goebel stellt acht Punkte vor, die gesetzlich zur Geschlechtergerechtigkeit beitragen können und geht anschließend vertiefend auf die geschlechtergerechte Gremienbesetzung und das Kaskadenmodell ein. Er stellt die Kreuztabelle des Gender-Kongresses 2012 mit vier verschiedenen Kaskadenmodellen vor (siehe Anlage B im Protokoll des nicht-öffentlichen Teils). Der Referentenentwurf zum HZG sieht in § 37 das Modell 4 der Kreuztabelle vor, die Ausgangsgesamtheit/Fächergruppen

werden in der Begründung zum Referentenentwurf näher ausgeführt. Die Favorisierung eines anderen Modells kann die LaKof NRW in den Novellierungsprozess einbringen. Zum weiteren Ablauf erläutert Herr Goebel, dass sich der Regierungsentwurf zum HZG aktuell in der internen Abstimmung befindet.

Innerhalb des Vortrags werden folgende Fragen diskutiert.

Frage/Anmerkung	Antwort/Anmerkung
§ 24: Passus zur dezentralen Gleichstellungsbeauftragten ist nun eine „kann“-Bestimmung, sollte aber eine „muss“-Bestimmung sein (Zustimmung im Plenum).	Das MIWF NRW wird die Situation beobachten und setzt zunächst auf die Autonomie der Hochschulen.  Im weiteren Novellierungsprozess kann die Forderung der LaKof in der parlamentarischen Anhörung vorgebracht werden.
§ 24: Welchen Grund gibt es für den Wechsel von „muss“- zu „kann“-Bestimmung?	Die Anregung kam aus dem Fachreferat 4/Gleichstellung und wurde in der Vergangenheit auch von den Fachhochschulen gefordert.
§ 24: Vorschlag: Passus zur dezentralen GB belassen wie im aktuellen Hochschulgesetz (HG) NRW.	
§ 11 c: Geschlechtergerechte Gremienbesetzung ist grundsätzlich zu begrüßen, was passiert bei Abweichungsgründen/wie wird geprüft?	In der Begründung finden sich hinreichende Hinweise, wie mit den Ausnahmegründen von einer geschlechterparitätischen Gremienbesetzung umgegangen werden kann.
§ 11 c: Wie soll die geschlechtergerechte Gremienbesetzung praktisch umgesetzt werden? Es sollte ein Hinweis in das HZG aufgenommen werden, dass eine Entlastung/Unterstützung bei außergewöhnlicher Belastung gegeben wird.	Im Zuge der HG-Novellierung in Niedersachsen werden separate Listen für Männer und Frauen diskutiert.
§ 37: Kaskadenmodell ist zu komplex, es gibt in den Hochschulen bereits Diskussionen, auf welcher Datenlage der Frauenanteil z.B. der Gruppe der ProfessorInnen bemessen wird (Emeriti auch?).	Ausgangsgesamtheit ist in der Begründung zum Referentenentwurf beschrieben. Hochschulen können im MIWF NRW bei Unklarheiten anfragen.
§ 37: Wie soll das Kaskadenmodell auf andere Gruppen, insbesondere den MTV-Bereich, übertragen werden?	Zunächst sollte es auf Professurebene gemeinsam mit der Landesregierung umgesetzt und aktuell nicht die Ausweitung auf weitere Statusgruppen gefordert werden.
§ 37: Ich unterstütze die Schwerpunktsetzung auf Professuren.	
§ 37: Welche Sanktionsmöglichkeiten gibt es? Kann das Land bei den Rahmenvorgaben Mittel einbehalten?	Finanzielle Steuerungsaspekte im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit sind eher Gegenstand der LOM und des Gender Budgeting; Rahmenvorgaben sind hier wenig sachgerecht. Die Erfüllung der Quote ist Amtspflicht. Das Land setzt darauf, dass die Hochschulen dem Rechtsgebot der Umsetzung des Kaskadenmodells nachkommen.
§ 37: Wie wird die Gleichstellungsquote festgelegt – unter Beteiligung der GB?	Die Quote wird durch das Rektorat im Einvernehmen mit der jeweiligen Fachbereichsleitung festgesetzt. Das Erreichen der Quote kann in die Ziel- und Leistungsvereinbarungen integriert werden (verbunden mit finanziellen Anreizen).

Welche Einflussmöglichkeiten hat die LaKof NRW auf den Regierungsentwurf?	Die LaKof NRW wird nach Maßgabe der Entscheidungen des Parlaments zur parlamentarischen Anhörung eingeladen.
---	--

Frau Vervoorts dankt Herrn Goebel für den Vortrag und die gemeinsame Diskussion und bittet alle Anwesenden zum Fototermin.

In der Fortsetzung des TOP 2 nach der Mittagspause stellt Frau Vervoorts die diskutierten Aspekte nochmals vor und sammelt von den Anwesenden aufgeschriebene Kommentare (Fotos siehe Anlage C im Protokoll des nicht-öffentlichen Teils). Aus dem Plenum ergeben sich zwei Handlungsstränge, sich zum einen gegenüber dem MIWF NRW für eine „muss“- und gegen die „kann“-Regelung in § 24 auszusprechen und zum anderen sich gegenüber dem MIWF NRW langfristig dafür auszusprechen, das Kaskadenmodell in § 37 neben den Professuren auch auf andere Qualifikationsstufen zu beziehen.

Durch eine Verschiebung in der Tagesordnung wird der für den öffentlichen Teil geplante Vortrag von Ulrike Schultz, FernUniversität in Hagen, in den nicht-öffentlichen Teil verlegt. Frau Vervoorts dankt den Gästen für Ihre Teilnahme und verabschiedet die Gäste.

---  
TOP 3 - 7 „nicht-öffentlicher Teil“ siehe gesondertes Protokoll  
---

## Anlage

A) Liste der TeilnehmerInnen

Teilnehmerinnen  
Mitgliederversammlung  
18.03.2014

Anr.	Titel	Vorname	Name	Hochschule
Frau	Dr.	Uschi	Baaken	Universität Bielefeld
Frau		Tanja	Banavas	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Frau		Isabel	Beuter	LNHF Niedersachsen
Frau		Silvia	Boßmann	MIWF NRW
Frau	Dr.	Ulrike	Brands-Proharam Gonzalez	RWTH Aachen
Frau	Prof. Dr.	Klara	Brixius	Deutsche Sporthochschule Köln
Frau	Dr.	Britt	Dahmen	Universität zu Köln
Frau		Jutta	Dalhoff	CEWS
Frau		Gabriele	Drechsel	Fachhochschule Köln
Frau		Ingrid	Fitzek	Universität Duisburg-Essen
Frau		Annelene	Gäckle	Universität zu Köln
Frau	Prof. Dr.	Marion	Gebhard	Westfälische Hochschule
Herr	Prof. Dr.	Joachim	Goebel	MIWF NRW
Frau		Melanie	Graf	FernUniversität in Hagen
Frau		Jutta	Grau	Universität Bielefeld
Frau		Sandra	Hanke	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Frau	Dr.	Elisabeth	Heinrich	Universität Siegen
Frau		Anna	Henneberg	Universität Siegen
Herr		Oliver	Hohenschue	Universität Siegen
Frau		Bettina	Kelz	Hochschule Bochum
Frau		Bettina	Long	Fachhochschule Dortmund
Frau		Ursula	Mättig	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Frau		Anna	Manowski	Universitätsklinikum Düsseldorf
Frau	Dr.	Beate	von Miquel	Sprecherin der LaKof NRW, Ruhr-Universität Bochum
Frau		Annette	Moß	Fachhochschule Münster
Frau		Irmgard	Pilgrim	Sprecherin der LaKof NRW, Universität Paderborn
Frau	Dr.	Martina	Pottek	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Frau		Angela	Rheindorf	Hochschule Niederrhein
Frau		Sabine	Schell-Dürscheidt	Universitätsklinikum Köln
Frau		Sara	Schlichting	Universität Bielefeld
Frau		Julia	Schmidt	Ruhr-Universität Bochum
Frau		Veronika	Schmidt-Lentzen	Universität Bielefeld
Frau		Annegret	Schnell	Sprecherin der LaKof NRW, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Frau		Regina	Schrade	Hochschule Bochum
Frau		Christina	Schrandt	Sprecherin der LaKof NRW, Universität Siegen
Frau		Ulrike	Schultz	FernUniversität in Hagen
Frau	Dr.	Meike	Seidel	Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Frau	Dr.	Regina	Sprenger	Universität Paderborn
Frau		Martina	Stackelbeck	TU Dortmund
Frau	Prof. Dr.	Anja	Steinbeck	Universität zu Köln
Frau		Silke	Tölle	Koordinierungsstelle der LaKof NRW
Frau		Beate	Tollkühn	Sprecherin der LaKof NRW, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Frau		Rita	Winkels	Universitätsklinikum Aachen
Frau	Prof. Dr.	Agnes	Wuckelt	Katholische Hochschule NRW
Frau		Sabine	Zander	Universitätsklinikum Bonn